

Ungefährliche Vorlesungen

zur Theorie der Kompetenzdemokratie

(29. Februar bis 2. Mai 2000)

F.F.H. FAKT

4 Sthenische Angst

Eine Revolution ist
kein Gastmahl, kein
Aufsatzschreiben,
kein Bildermalen, kein
Deckchensticken.

(Mao Tse-tung)



Derzeitige Abwesenheit direkter Kriegsgemetzel in Deutschland als dauerhaft errungenen Frieden zu werten, das wäre sehr naiv, denn das „Friedenschaffen“ findet vorerst außerhalb der Grenzen statt.

Noch närrischer wäre es, an diesen Umstand den Glauben zu verschwenden, das käme von einer von Geschichtserfahrung geprägten, volksverbundenen Politik, denn die auserwählten Drahtzieher, Träger und Nutznießer von Gestern sind die Drahtzieher und Nutznießer von Heute.

4.1 **Altes im Neupelz**

Die Vorsicht ist nicht nur die Mutter der Porzellankeise, sondern auch Mutter des Überlebens. Daher wird mir kein ehrlicher Politiker (den es zu finden gilt) böse sein, wenn ich ihn mit dieser Vorsicht taktlos berühre.

Fakt ist: Die Staatsmächte und die politischen Machtorgane der „Europäischen Gemeinschaft“ können jederzeit von der verdeckten zur offenen Gewalt übergehen. Sie haben sich dafür selbst drei wesentliche Voraussetzungen geschaffen: die juristische Legitimation, das nötige Material und eine kampffeile Streitmacht. Das sind Punkte, die man bei sorgsamer Bewertung der Militärpolitik niemals vergessen darf. Wer nicht blind lebensmüde ist, der misstraut lieber ein wenig zu viel als ein wenig zu wenig. (Kraftvolle, sthenische Angst ist oft Lebensretter.) Zu Beginn dieser Vorlesung beleuchten wir daher den realen Einfluss der Menschen auf die Politik etwas genauer. Dazu nehmen wir die soziale Lage kurz unter die Lupe. Denn erst müssen wir uns darauf verständigen, was akut unter den Nägeln brennt, dann lässt sich unser Einfluss auf notwendige Veränderungen auch besser ausleuchten. Wenn wir die zurzeit wichtigsten gesellschaftlichen Probleme und Nöte kurz auflisten, dann stechen sechs Schwerpunkte besonders hervor:

- Das Gängeln der natürlichen Wirtschaft,
- Wissenschaft und Forschung.
- Die Kriminalisierung der Arbeitslosigkeit.

- Der Abbau des Sozialwesens (Sozialterror).
- Der Kulturnotstand der Masse.
- Die mangelnde Ordnung und Sicherheit.

Alle anderen Sorgen, wie Steuer-, und Umweltsituation etc. sind mit diesen sechs Fragen verknüpft. Keines dieser Probleme steht für sich alleine. Deshalb sind sie auch nur im Komplex zu bewältigen und nur realisierbar, wenn das erste Problem überwunden wird.

Was wir auch immer über die Wirtschaft denken (oder über sie gelernt haben), sie ist und bleibt die Lebensader jeder Gesellschaft. Schnürt man sie ein, stirbt der Körper ab. Die Weltmacht USA konnte sich nur deshalb über alle anderen Nationen erheben, weil sie sich einen Dreck um Verträge schert, die auch nur im Geringsten ihrer Wirtschaft schaden. Während man sich in Europa um die Umwelt sorgt, verseucht die Forschungs- und Rüstungsindustrie der USA die halbe Welt. Während andere Wissenschaft an Moraldéfekten kaut, entwickeln die USA ohne Ressentiments Gen-, Klon- und Hightechindustrie. Die USA sind dem Rest der Welt um einen Schritt voraus, weil der Rest der Welt ihnen völlig gleichgültig ist. Eliten, deren Wahnvorstellung sie als auserwählte Eliten Gottes etikettiert, können die anderen Menschen nur als Dreck auf der Straße wahrnehmen. Sie lassen in Russland abrüsten und rüsten selbst auf. Sie überwachen weltweit die ABC-Waffen-Produktion und entwickeln und produzieren sie massenhaft selbst. US-Flugzeugträger und Atom-U-Boote bedrohen die ganze Welt und in Deutschland ver-

4 *Sthenische Angst*

wendet kaum ein Mensch einen Gedanken drauf, dass er in zukünftige Mordbrennereien erneut als Friedensengel eingeplant sein könnte (Zuvor drangsaliert man den Rest Welt - dessen Schätze man gerne besäße - mit Globalsorgen, um sie in diplomatische Geplänkel zu verwickeln, aus denen sie sich nicht ohne Widerborstigkeit herauswinden kann.).

Es käme also drauf an, im eigenen Land Mitspracherecht zu erzwingen, um nicht in derartige Verbrechen verwickelt werden zu können.

4.2 **Inventurversuch**

Damit komme ich zu der wohl wichtigsten Seite der Politik: Es ist die Frage nach der praktischen positiven Veränderbarkeit der realen Lebensumstände der rechtschaffenen Menschen. Und nichts anderes ist Motor und Prüfstein meines wissenschaftlichen und politischen Engagements.

Betrachten wir die unzähligen energischen Aktionen gegen oder für etwas in unserem Lande, ja weltweit, dann fällt die Analyse ihrer tatsächlichen Wirkungen für die Menschen verflixt mager aus. Das mag den einzelnen Aktivisten der jeweiligen Stunde verletzen — ist aber leider die traurige Realität.

Wir demonstrieren auf Straßen und Plätzen gegen vieles, was uns andere eingebrockt haben, versuchen mit verzweifelten Initiativen zu lindern, was untragbar geworden ist, sammeln in Spendensäckel und Kollekten, genau wissend,

dass eigentlich alles verpufft, weil wir unsere Kräfte an tausend Fronten verschwenden und von allen Führungen gegeneinander ausgespielt werden. Dabei wird die Liste des Unerträglichen täglich länger. Nennen wir nochmals einige Dinge beim Namen, die einer sofortigen Änderung bedürfen:

Da ist wir die Bedrohung durch die Bundes-, Europa-, USA-Kriegspolitik (inklusive der Israels), in der Bundesrepublik herrschen ein erbärmliches Kinder- und Jugendbetreuungssystem, ein untragbarer Bildungsnotstand, ein Sammelsurium an irrsinnigen und veralteten Reglements, Verordnungen und Gesetzen, die sowohl den Einzelnen als auch die Wirtschaft gängeln. Die Menschen erdrücken totale Staatsüberwachung und religiöser Staatserziehungsterror. Wir schlagen uns mit mangelhafter Investition in die Zukunft herum; da wären zum Beispiel fehlende Ausbildungsplätze, Generationen übergreifende Entscheidungen der Politik (ohne die Jugend zu fragen) sowie völlig unzureichende Investitionen in Forschung, Wissenschaft, Kultur, Sport und Kunst. Uns beunruhigen der Mietwucher, die Arbeitslosigkeit, unverschämte Preise für öffentliche Verkehrsmittel, Preisexplosionen, Drogenmissbrauch, Kriminalität und soziale Unsicherheit. Gar nicht zu reden von den allgegenwärtigen Affären, Unzuverlässigkeiten und sogar Kapitalverbrechen der Politik.

Über uns brechen ständig Fehl- und Fremdentscheidungen herein, wie ein Sauwetter, das man selbst bestellt hat.

Gegen all dieses und mehr votieren oder demonstrieren wir getrennt an allen Fronten, für etwas, was bereits an-

4 *Sthenische Angst*

dere gegen unseren Willen beschlossen haben — um sie zu veranlassen, ihre Entscheidungen zu korrigieren. Ist es da nicht klüger und effektiver, gleich selbst im eigenen Interesse zu entscheiden?

Manchmal ergreift mich sogar das Gefühl, dass sich irgend jemand über all unsere Aktionen hinter den Kulissen amüsiert. In der Psychologie gibt es den Begriff der Un- oder Nonperson. Man meint damit Menschen, die zwar anwesend sind, aber von ihrem Umfeld nicht ästimiert werden. Ein Butler zum Beispiel, in dessen Beisein man sich ungeheuer über intime Dinge äußert. Die jeweilige Person wird dadurch herabgewürdigt. Das die Strafe der Kommunikationsblockade eine der schlimmsten Torturen ist, wussten schon unsere Vorfahren, wenn sie z.B. in Klöstern, Stiften, Gemeinden oder Schulen Widerborstige mit totalem Negieren psychisch folterten.

Für ein Volk ist es nicht weniger erniedrigend, wenn seine Bedürfnisse und Wünsche nicht gehört werden. Das Volk als Nonperson gegenüber „seinen“ gewählten Organen — welch ein verrückter Widersinn.

Das kennzeichnet jedoch die tatsächliche Politikohnmacht der Menschen nach den Wahlen. Alle Versuche, unliebsame Entscheidungen der gewählten Vormünder zu beeinflussen, degenerieren so zu entwürdigenden Bettelgängen oder unfruchtbaren Tippeltappeltouren.

Das Leben in die Hände satter Elite zu geben, ist ein verdammt teures Wagnis. Wiederkehrendes Leid, Entbehren und Enttäuschungen sind wohl diesbezüglich die sichersten Erfahrungen.

Die Liste bundesrepublikanischen Unrechts ist tüchtig lang. Wenige Fakten. Und damit zähle ich nicht vordergründig die Toten an den Bundesgrenzen, die unzähligen politischen Justiz-, Geheimdienst- und SEK-Opfer, die Berufsverbote und Justizirrtümer, die ermordeten, ausgrenzten und politisch verfolgten Andersdenkenden, die lottrige Praxis staatlicher „Zwangskindesentführungen“ oder verfassungswidrige Militäreinsätze der Bundeswehr auf. Nein, ich meine das unmittelbare soziale Unrecht, das die Menschen dieses Landes (und seit 1989/90 auch die ehemaligen DDR-Bürger) atmen müssen, wenn sie morgens die Augen aufschlagen.

Ich meine die realen Lebensmissstände und dabei besonders folgende Sorgen: Jedes vierte Kind im Osten und jedes siebente Kind im Westen lebt heute in Armut. Über achtzigtausend Kinder sind wohnungslos. Jeder dritte Jugendliche hat Erfahrung mit Drogen.

Die Gleichberechtigung der Frau steht nur auf dem Papier.

Das Recht ist geldabhängig. Es gibt keine Strafgesetze gegen Verbrechen auf dem Arbeitsmarkt. Der Arbeitnehmer wird von seinem Arbeitgeber quasi in Leibeigenschaft gehalten (in der Probezeit ist er für ihn sogar vogelfrei). Wer z.B. Lohn einbehält oder unterschlägt oder unter aller Würde zahlt, wird nicht als Straftäter eingebuchtet, sondern bemitleidet. Bußgeldkataloge für Nichtigkeiten dienen hauptsächlich der kriminellen Bereicherung des Staates.

Angeblich gleiche Bildungschancen für alle sind ein Flop, weil für die Masse Bildung viel zu teuer ist und das Schul-

4 *Sthenische Angst*

system elitär teilt. Zudem leidet die Bildungsqualität erheblich unter der idiotischen Mittelklassepsychose, dass ein Studium nur dann etwas wert sei, wenn man es sich nebenbei verdient (diese Scheinmoral trifft nicht für die Zöglinge der Oberschicht zu). Kranksein und ist zum Lebensrisiko geworden.

Der Staat mästet mit Steuergeldern die Amtskirchen¹ Alleine mit den Jahresgehältern der katholischen Bischöfe Bayerns, könnte man alle obdachlosen Kinder von der Straße holen. Und mit der rund 1 Milliarde DM pro Jahr „Zwangskirchensteuer“ aller Arbeitslosen könnte zum Beispiel gut jedem Jugendlichen seine Erstausbildung oder sein Erststudium finanziert werden.

Von rund 50 Millionen arbeitswilligen Menschen in der BRD sind real mehr als 10 Millionen Arbeitsbereite ohne Arbeit. Etwa 12 bis 15 Millionen Menschen, mehr als ein Drittel aller Beschäftigten, schufteten täglich rund zehn Stunden für einen Arbeitslohn, der unter dem Existenzminimum liegt (das liegt statistisch zurzeit in der Bun-

¹das Immobilienunternehmen HWS der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz hat einen Bestand von über 9000 Verwaltungseinheiten und bewirtschaftet darüber hinaus eigenen und fremden Forst etc. / Die zur katholischen Kirche zu zählenden „Alexianer“ bezeichnen sich als Unternehmen der Gesundheits- und Sozialwirtschaft. Sie betreiben beispielsweise in Podsdam, Lutherstadt Wittenberg, Diepholz, Krefeld, Hörstel, Münster, Köln, Siegburg, Bonn, Aachen, Kreiburg und Berlin Unternehmen (in Berlin hat der Senat von 2005-2007 mit einem über 3-Millionen-Steuer geschenk die „Hedwigshöhe“ auf den Stand modernster Krankenhäuser gehoben.).

desrepublik bei etwa 1400 DM Netto pro Monat)². Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft sind entwicklungsgehemmt, die Landwirtschaft und der Mittelstand liegen auf der Schlachtbank etc. etc.

Die tatsächliche Armut (Armut ist ein relativer Sozialbegriff) hat in der Bundesrepublik etwa 50 Prozent der Bevölkerung erfasst. Das ist auch eine der Ursachen dafür, dass sich mehr als zehntausend Menschen/Jahr aus sozialen Gründen das Leben nehmen und ca. 400.000 Menschen ohne Wohnung sind. Genug der Auflistung. Das Volk der Deutschen Demokratischen Republik hofiert die Welt oben genannter Sorgen wegen seiner „friedlichen Revolution“ gegen mangelnde Meinungs- und Reisefreiheit im Lande. Was muss im „vereinigten“ Deutschland geschehen, bis die Menschen die Massenvergewaltigung satt haben und aufbegehren?

Wir brauchen keine weiteren Reinfälle bei der Personen- oder Parteiauswahl, sondern einen neuen Regelmechanismus der wirksam verhindert, dass mit dem Volk Schindluder getrieben werden kann. Dieser neue Regelmechanismus kann nur Allgemeines Entscheidungsrecht heißen. Aus hundert Korrupten einen auszuwählen, — das beseitigt nicht die Korruption. Von hundert regimetreuen Parteien eine zu bevorteilen, das löst nicht die Probleme. Wer heute dem Wähler mangelndes Politikvertrauen vorwirft, wirft ihm vor, einen gesunden Menschenverstand zu haben. Wer ihm einen gesunden Verstand vorwirft, verfolgt niemals die Ziele seiner Wähler.

²2009, etwa 850 Euro Netto/Monat

4 *Sthenische Angst*

Als meine Erfahrung mit der Bundesrepublik gerade zwei Jahre alt war, habe ich den „amüsanten“ Satz geprägt: „Man kann mit einem Wessi Pferde stehlen, wenn man weiß, dass er sie anschließend selber reiten will.“ Auf Berufspolitik und Unternehmertum übertragen, wird er zur bitteren Wahrheit.

Es ist schon schleierhaft, wieso das deutsche Volk trotz Kaiserreich, Weimarer-„Republik“ und BRD-Regime-Erfahrung Furcht vor der eigenen Courage hat. Hat man es noch nicht oft genug ausgeschickt, das Fürchten zu verlernen? Genau betrachtet, dreht man sich mit seinen Hoffnungen an die eine oder andere Clique doch ständig im Kreise. Überall ist hohles Geschwätz.

Angesichts des konzertiert politischen Sumpfes in der gesamten so genannten internationalen Staatengemeinschaft, ist ein Allgemeines Entscheidungsrecht sogar notwendiges „Trojanisches Pferd“ der Völker im Kampf um ihre Grundrechte, ihren Besitz, ihre Freiheit, ihre Würde — denn Erfahrung, philosophische Logik und der Selbsterhaltungstrieb lehren: Wehe dem Volk, das sich von Demokraten regieren lässt..

Selbstverständlich braucht ausgeprägte Arbeitsteilung eine ordnende, harmonisierende und sichernde Hand — also handlungsfähige Verwaltungs-, Ordnungs- und Sicherheitsstrukturen. Aber die Völker brauchen keine Diktatoren, keine Oberschichten, keine Banditen, die ihnen ihren erarbeiteten Reichtum stehlen und vergeuden. Da spielt es keine Rolle, ob diese personifiziert, als Gruppe oder als Regierung institutionalisiert daherkommen. Sie sind im-

mer Teile von elitären Seilschaften und Interessenträgern, denen das Volk und dessen Interessen völlig gleichgültig sind. Sie sind ihnen gleichgültig, weil sie nicht wie das Volk leben und nicht wissen, was rechtschaffene Arbeit ist. Wüssten sie es, würden sie sie achten. Es ist auch nicht zum Schmunzeln, wenn jemand bemerkt, dass man durch Arbeit nicht reich werden könne. Da die abgehobenen Eliten in unzählig vielen Schattierungen ihren „Besitz“ pflegen, ist das Entscheidungsrecht endlich ein ideologie- und religionsneutraler (genereller) Richter der Banditen der Weltgeschichte. Hat die rechtschaffene Gemeinschaft ihr Allgemeines Entscheidungsrecht, als Partner des Allgemeinen Wahlrechts, erst einmal durchgesetzt, dann ist jegliche Vormundschaft durch Lumpeneliten sowieso perdu. Die Dressurleistung am Volk (es ständig gegen seine Interessen zu regieren) hat sich selbst disqualifiziert. Weitere Versuche der Renovierung von Überträgerverantwortungen sind daher pure Energieverschwendung für das Volk oder bewusste Heimtücke an ihm (wie z.B. mit ATTAC, EL oder PDS).

Für den vernünftigen und rechtschaffenen Menschen gibt es keine Alternative zum Allgemeinen Entscheidungsrecht, den sein Vorteil liegt auf der Hand und in seinem Wesen, nämlich einzige Lebensversicherung zu sein!

Oft begegnen wir der Meinung, dass die Menschen noch nicht reif genug für ihre Verantwortungsübernahme wären. Wenn wir diese Meinung vertreten, dann sitzen wir jedoch einer bösen Desillusionierung unseres Bewusstseins auf, die wissenschaftlich absolut nicht zu halten ist. Wo der Mensch der „unteren Schichten“ das Gefühl hat, selbst

4 *Sthenische Angst*

nicht entscheidungsfähig zu sein, muss ihm das eingetrichtert worden sein. Denn als Gattung ist der Mensch genetisch vollkommen ausgereift und damit grundsätzlich und zu jeder Zeit in der Lage, alle notwendigen Lebensaktivitäten zu meistern, also auch, sich selbst zu organisieren.

Ein britischer Anthropologe belegt diese Wahrheit so bildhaft, dass ich sie trotz der Länge des Zitats nicht vorenthalten möchte. Im Jahre 1984 schreibt Desmond Morris:

„Vor 10000 Jahren gab es bereits, fast über die gesamte Landoberfläche des Planeten verteilt, zehn Millionen Menschen. . . Bis zum Jahr 2000, das nicht mehr fern ist, wird es schätzungsweise 6,082 Milliarden Menschen auf der Erde geben. Trotz des Tempos, mit dem sich diese unglaubliche Geschichte vom Aufstieg des Menschen vollzogen hat, ist der menschliche Körper, der in deren Mittelpunkt steht, ziemlich gleich geblieben. Würde ein prähistorisches Baby von vor ungefähr 40000 Jahren mit einer Zeitmaschine in unsere Gegenwart versetzt und von einer modernen Familie aufgezogen, würde niemand einen Unterschied bemerken. Auch unser Verhalten hat sich im wesentlichen bemerkenswert wenig verändert. Obwohl im Laufe der Jahrhunderte Priester, Politiker und Gelehrte ausgiebig gepredigt und theoretisiert haben, wie sich Menschen verhalten sollen, haben all ihre ernsthaften Bemühungen, uns in dieser oder jener Richtung zu beeinflussen, kaum tiefe Spuren hinterlassen. Einige Menschen können sich das kaum vorstellen und bestehen darauf, dass aus den wilden Rohlingen von gestern zivilisierte Bürger von heute geworden sind. . . Solche Vereinfachungen sind bedeutungslos, ebenso wie die Behauptungen von Generationen von

Moralisten, ihre Lehren hätten uns gebessert und gut gemacht. In Wahrheit hat die menschliche Spezies stets die gleichen emotionalen Triebe besessen und diese im wesentlichen auf gleiche Weise zum Ausdruck gebracht. Wir sind immer imstande gewesen, von Feindseligkeit auf Freundlichkeit, von Liebe auf Haß, von Selbstsucht auf Altruismus, von Traurigkeit auf Freude umzuschwenken. . . Wir denken gern, dass eine lobenswerte Eigenschaft wie zum Beispiel gegenseitige Hilfeleistung eine zivilisierte Neuerwerbung ist; dabei ist sie so alt wie die urzeitliche Jagd, die uns nur die Wahl ließ, entweder zusammenzuarbeiten oder zu sterben. . . Wir brauchen keine religiösen Gesetzbücher oder Sittenlehren, damit wir uns zu fürsorglichen, liebevollen Individuen entwickeln. Es liegt bereits in unserer animalischen Natur.“³

Das sollte kein Abstieg in paläontologische Verliese sein. Der Denkanstoß des D. Morris zeigt: Ein Mensch gleicht dem anderen verdammt mehr und wählt in seinem Leben bedeutend weniger selbst aus, als man ihn glauben macht.

4.3 Gattungsschwächeln

Angeblich politisch interessierten Politikwissenschaftlern (die in der Regel nicht einmal selber wissen, was sie darunter verstehen sollen) ist die Anämie der Politiklust des Volkes völlig nebulös. Sie reflektieren nur, dass sich die Massen periodisch wie die Osterhasen vor ihrem Verzehr entblößen, weil man sie vorher in Stanniol gepackt und

³Desmond Morris, Körpersignale, ISBN, 3-453-07027-5, S. 9/10

4 *Sthenische Angst*

verschickt hat. Dabei ist Politikverdrossenheit auch aus anderem Blickwinkel logisch schlüssig: Menschen sind weder dumm noch träge noch politikfaul. Dass sie sich nicht ständig mit derartiger Schmiere den Feierabend verderben, liegt in ihrer menschlichen Veranlagung. Denn der Mensch ist weder „schlecht von Geburt an“ noch mit einer Lizenz zum betrügen oder morden auf die Welt gekommen. Er ist auf der Welt, um als gesellschaftliches Wesen in der und für die Gemeinschaft seinen möglichen Anteil zu leisten.

Im täglichen Lebenskampf ist der Mensch auf Vertrauen angewiesen. Ein derart orientiertes Wesen braucht weder diplomatischen Firlefanz, Mummenschanz noch Desillusionierung zum Lebensglück. Es hat für den Kontakt zur Umwelt alle Rezeptionsorgane, die es von Natur aus braucht. Einen Sinn, der Lüge von Wahrheit unterscheidet, den hat der Mensch nicht. Im Gegenteil: Seine Wahrnehmungen sind gegenüber dem Tierreich eher grob und daher leicht zu manipulieren. Die natürliche Gesellschaft scheint derartig präzise Witterung nicht zu brauchen. Weil von Natur aus artfremd, nimmt der Mensch Verballhornung auch nur wahr, wenn seine Lebensumstände dadurch empfindliche Verluste erleiden. Nur wo Scheinheiligkeit (ein psychosomatischer Selbstwertdefekt) zur Geschäftskultur gehört, wird sie als Anpassungskunst gewertschätzt. Ein politischer oder religiöser Betrüger ist demnach nicht intelligent, sondern im Verhältnis zur Gemeinschaft krank.

Auch der Gruppenzwang des Menschen ist positiv, er organisiert die Gemeinschaft. Als Werkzeug von Anschauungsträgern degeneriert er den Homo sapiens jedoch zu

4.3 Gattungsschwächeln

Kadavergehorsam, Gehorsam durch Abtrennen von eigenem Willen und eigenem Urteil. Kadavergehorsam gehört zu jeder Relogie (Kunstbegriff für organisierte Religionen oder dogmenlastige Ideologien). Wie Viecher stehen die Menschen vor ihren drohenden und satten Vorbetern und Gruppenszwang macht sie ohnmächtig, diesem Spektakel zu entfliehen. Kadaverglaube ist, nach genügend starker Dröhnung, die höchste Verballhornungsstufe menschlichen Verstands. Er verwandelt heimtückisch die natürlichsten Empfindungen und Lebensabläufe in Anschauungswerte. Der Zweck dieser Verfremdung ist bei weitem nicht die Hochachtung fremder Anschauung, sondern gezielte Melk- und Schlachtviehproduktion zur Beitreibung von Raubgewinn für künstliche Eliten.

Der Mensch ist aber ein Zoon politikon (gesellig lebendes Wesen, Aristoteles). Gliedern sich Individuen aus der Gemeinschaft als Elite aus, um von ihr ernährt und bevorteilt zu werden, geben sie ihr gesellschaftliches Dasein auf, ja, es ist fragwürdig, ob sie in dieser Rolle überhaupt noch Zoon politikon sind.

Diese Querverbinder waren wichtig, um den Zugang zu den Raubkulturen allgemein zu erleichtern. Die Manipulation der Masse, ihre Ausbeutung, Unterdrückung und Bevormundung durch Lumpeneliten stehen einen direkten Zusammenhang. Weil der Raubgewinn abnormer Eliten Produkt einer Massenillusionierung ist, kann man Raubprofit, das Ergebnis wirtschaftlich angelegten Raubgewinns, nicht nur mathematisch erfassen, sondern muss ihn im Komplex mit seiner ursächlichen Herkunft sehen. Raubgewinn kann man genauso wenig von seiner Rechtfertigungslehre

4 *Sthenische Angst*

trennen, wie die Rechtfertigungslehre nicht vom Raubgewinn zu trennen ist. Eines existiert nicht ohne das andere. Raubgewinn ist kein objektives, notwendiges Entwicklungsprodukt der menschlichen Gesellschaft, sondern subjektives Ergebnis widerwärtiger Ausbeutung. An die Macht gelangt, herrscht in einem derart deformierten Regime mit Notwendigkeit totale Ignoranz gegenüber der Würde des Menschen. Das muss durch subjektive Aktivitäten verschleiert werden.

Elite- und Auserwähltenhysterien sind logische Begleitererscheinungen. Nur hier keimt die Menschenopfersaat. Nur Auserwählte und bessere Kreise (also sozial und psychisch Deformierte) sind in der Lage, Unterschichten zu erfinden, derer sie sich bedienen dürfen.

Die Folge ist der Kreislauf von Frieden und Krieg, gebären und töten. Zwischen jede Periode der Gemetzel legt man so die Periode der geheuchelten Achtung vor dem Leben, den so genannten Frieden. Unter diesen Umständen ist Frieden Schlachtviehproduktion in artgerechter Haltung. Herdenbindung und Nachwuchspflege krönen diese Amoral, auch um Kopulationsraten zu sichern.

All das entspringt keiner Weltanschauung, sondern elitärem Unternehmenskonzept, um aus DOMestizierter Herde maximalen Raubgewinn zu holen. „Glauben“ braucht man nur, um diese Verschwörungsverbrechen vor den Augen der Menschen hinwegzuzaubern. Um das zu erkennen, darf man sich von dieser über die Menschheit gestülpten Tragödie nicht blenden lassen, nur weil sie seit Menschengedenken aufgeführt wird.

4.3 Gattungsschwächeln

Der Mensch ist nicht auf der Welt, um irgendjemandem zu dienen. Der Mensch ist auf der Welt, um sich frei zu reproduzieren. Was immer man darunter verstehen will.

In diesen, an sich schon komplizierten, mit Widersprüchen belegten Boden, in dem sich zur Wahrnehmung Erkenntnis und Bewusstsein gesellen, pflanzt die jeweilige Raubkultur ihr Unkraut. Die nahrhaften Pflänzchen bald in der Höhe überwuchernd, glauben die Menschen, das sei der Reichtum des Feldes. Sähe das Auge genauer hin, würde es unter dem Unkraut die alles ernährende Saat entdecken.

Die notwendige Bindung der Menschen untereinander und die Notwendigkeit einer zentralen Lenkung und Leitung gesellschaftlich notwendiger Prozesse finden im Naturell des Menschen und nicht in revolutionärer Theorie ihre Begründung. Mit der Zunahme seiner Eigenverantwortung im arbeitsteiligen Prozess und mit dem ständig steigenden Eigenanteil am gesamtgesellschaftlichen Reichtum wächst selbstredend auch das Recht, über die Verwendung der gesellschaftlichen Arbeitsergebnisse mitzubestimmen.

Lebens- und Arbeitsstruktur der Gemeinschaft haben sich heute so stabilisiert und konzentriert, dass jedweder fremde Eingriff in die Interessen der Bürger keine Hilfe, sondern Vergehen an ihrer Würde sind.

So sei nochmals betont: Alle personalen und materiellen Mittel für einen sozialen Umbruch sind in Deutschland (und der westlichen Welt überhaupt) real vorhanden. Hierzu zählen besonders die hochleistungsfähige Wirtschaft, eine moderne gesellschaftliche Infrastruktur, der unermessliche Solidarreichtum und der Demokratie fähige Mensch.

4 *Sthenische Angst*

Der Übergang von der fremdgelenkten Massendressur zur Selbstorientierung der Menschen ist insofern nicht nur möglich, sondern für die sozialökonomische Entwicklungsetappe überreif. Demokratie ist nicht, wie eine Infothek erklärt, eine „Staatsform, die das Umsetzen des Mehrheitswillens der Bevölkerung in Regierungshandeln gewährleistet.“, sondern Demokratie ist Haushaltsautonomie und Gesetzgebungsgewalt in den Händen des Volkes, ist Entscheidungsrecht jedes mündigen Bürgers über wesentliche Fragen seines Lebens. Ein Festhalten an alten Prinzipien ist daher verantwortungslos. Dass hier nichts passiert, ist unter anderem das Ergebnis einer sich selbst liebenden Politik, deren politisch plurale Onanie den Weg zum Geschlechtsakt aus Erfahrungsverlust gar nicht mehr sucht. Diese Elite gebiert kein soziales Leben, weil sie sich nicht am sozialen Leben orientiert.

Wenn man also der gefährlichen Bevormundung entkommen will, muss man sich auf das „Wagnis“ der Eigenverantwortung einlassen und handeln. Da kann man auf die Honorarängste dozierender Staatsdiener keine Rücksicht nehmen. Handlungsbedarf gibt es schließlich genug.

Das herrschende Regime lässt sich nicht gesund beten. Wer auch immer die Zügel durch „Wahlen“ in die Hand gelegt bekommt, er kann den Karren nicht zum Wohle des Volkes lenken. Dass man wohl gar einen Primaten auf den Kutschbock heben könnte, wenn er im Takt der Lumpenelite die Peitsche zu schwingen verstünde, das belegen nun wahrlich genügend Postenschiebereien. Abhilfe schafft nur wirkende Demokratie. Die Fragen nach a) den Mitteln, b, dem Wie und c, dem Wann die lebensnotwendige po-

4.3 Gattungsschwächeln

litische Veränderung herbeigeführt werden sollte, beantworte ich lakonisch wie folgt: a) Das Entscheidungsrecht erzwingen. b) Streichung aller Fehl- und Fremdausgaben. c) Sofort (auf alle Fälle zu Lebzeiten).

Gestatten Sie mir, die Vorlesung mit einem pragmatischen Fingerzeig zu schließen:

Es ist vergeudete Kraft, seinen Geist zu schärfen,
wenn man zu feige ist, damit zu schneiden.

21. März 2000, Ende der 4. Vorlesung